

No. 12



Rorschacher Stadtinfo

Ja oder nein zur Sanierung Strandbad? Das sind die Auswirkungen.	4	Wohnen statt Baden im Strandbad-Areal: Würde der Steuerfuss purzeln?	12
Fragen und Antworten zum Strandbad-Projekt	6	Ehrenbürgerrechte der Stadt Rorschach für Josef Zoller und Otmar Elsener	14
Betriebssichernde Massnahmen für das Strandbad: Verschiedene Varianten geprüft	8	Die neue Wasserrutschbahn ist bereit	18
Kreditabstimmung vom 9. Juni 2024: So präsentiert sich das Sanierungsprojekt für das Strandbad	10	Zusammenleben und Zusammenwirken in Rorschach	30





RAIFFEISEN Raiffeisenbank
Region Rorschach

Jetzt
anmelden!
Anmeldefrist
30.04.2024

**Herzliche Einladung zum
Mitgliederbrunch***

Freuen Sie sich auf unseren grossen regionalen Mitgliederbrunch. Reservieren Sie sich den Sonntag, 9. Juni 2024 und melden Sie sich jetzt für einen der sieben Standorte an.

Weitere Informationen finden Sie auf www.raiffeisen.ch/region-rorschach/mitgliederbrunch

*Teilnahmebedingung:
Sie sind Genossenschafter/-in der Raiffeisenbank Region Rorschach



**WIR
SUCHEN
DICH!**

**Selbstständiger
Immobilienexperte (m/w/d)
für St. Gallen / Rheintal
und Liechtenstein**

Bewerben Sie sich unter
sonja.buechel-mohr@kensington-international.com

KENSINGTON
Finest Properties International



Neue Filiale in Mörschwil

Diskret hören & verstehen

**ALBERS
HÖRINSTITUT**
Die Welt verstehen.

Gratis Kunden-Parkplätze in Mörschwil
Rorschacherstrasse / Riedererstrasse |
St. Gallen und Mörschwil / Tel. 071 225 20 90

Jetzt testen...



**Einladung zur
Mitgliederversammlung 2024**

Mittwoch 24. April 2024 um 18.30 Uhr
im Wohn- und Pflegezentrum GHG Maurini
Bahnhofstrasse 14, 9402 Mörschwil

SPITEX
Bodensee

Wollen wir weiter ein funktionierendes Strandbad?

Rorschacher Stadtinfo

Die «Rorschacher Stadtinfo» erscheint in der Regel fünfmal jährlich. Fragen, Anregungen und weitere Bemerkungen können Sie unter stadtinfo.rorschach.ch direkt zu jedem Artikel anbringen. Zusätzlich gibt es auch die Möglichkeit, Anliegen und Fragen über die digitale Pinnwand einzureichen. Nutzen Sie die neuen Möglichkeiten, um mit dem Stadtrat und der Verwaltung in Kontakt zu treten!

Teilen Sie uns Ihre Meinung mit.
stadtinfo.rorschach.ch/pinnwand/



Liebe Rorschacherinnen und Rorschacher

Die vorliegende Ausgabe der Rorschacher Stadtinfo widmet sich schwergewichtig dem Projekt und dem Kreditantrag für die Sanierung des Strandbades. Es geht um die Genehmigung eines Kredites zur Sanierung, damit das Strandbad überhaupt weiter betrieben werden kann und Tausenden von Badegästen Spass und Erholung bietet. Investiert wird nur in die absolut notwendigen Bereiche, damit für die zukünftige Gestaltung des Seeufer Ost keine unüberwindbare Beschränkung besteht. Die Thematik rund um das Strandbad ist anspruchsvoll und hat grossen Einfluss auf die weitere Stadtentwicklung. Einerseits möchten wir das Strandbad behalten und andererseits uns für die Zukunft auch nichts verbauen. Der Stadtrat Rorschach weiss, dass die zukünftige Entwicklung des Seeufers Ost mit der Bevölkerung fortgesetzt diskutiert werden muss. Auch das Mitwirkungsverfahren zeigte, dass eine Gesamtplanung gewünscht wird, auch wenn es eine hohe Zustimmung zum heutigen Standort des Strandbades gab. Ein «Ja» zum Sanierungsprojekt verschafft uns die notwendige Zeit, um seriöse Verhandlungen mit dem Gemeinderat Rorschacherberg über eine mögliche Beteiligung am Strandbad und dessen Weiterentwicklung zu führen. Zudem kann der Stadtrat parallel dazu ohne Zeitdruck die Gesamtplanung und eine mögliche Verlegung der Gemeindegrenze für das Seeufer Ost in Angriff nehmen.

Schauen Sie die Übersicht mit den zwei Szenarien auf den Folgeseiten an und nutzen Sie die vertiefenden Angaben zu den einzelnen Punkten in dieser Stadtinfo. Erneut legen wir grossen Wert auf umfassende Information, damit Sie Ihre Meinung zur Sanierung des Strandbades auf Fakten basieren können.

Am 6. Mai 2024 lädt Sie der Stadtrat zu einem Stadt-Apéro ein und steht erneut für die Beantwortung von Fragen zur Strandbadsanierung zur Verfügung. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Es grüsst Sie herzlichst
Ihr Robert Raths, Stadtpräsident



JA oder NEIN zur Sanierung Strandbad? – Das sind die Auswirkungen.

Am 9. Juni 2024 stimmen die Rorschacherinnen und Rorschacher darüber ab, ob auch nach der Saison 2024 noch ein Strandbad mit Schwimmbecken zur Verfügung stehen sollen. Der Stadtrat unterbreitet die günstigste mögliche Variante, um einen unterbruchfreien Betrieb zu gewährleisten. In der öffentlichen Diskussion geht es aber um mehr: Wie soll sich das Seeufer Ost entwickeln? Ist das Strandbad noch am richtigen Ort? Wäre Wohnen am See nicht die bessere Lösung?

Die nebenstehende Tabelle zeigt auf, wie sich ein Ja oder ein Nein zum beantragten Sanierungskredit auswirken.

Fazit

Die Rorschacherinnen und Rorschacher entscheiden am 9. Juni 2024 primär darüber, ob sie im Strandbad Rorschach auch in den kommenden Jahren Schwimmbecken wollen oder ob sie bereit sind, während vielen Jahren oder ganz darauf zu verzichten. Die koordinierte Planung für das gesamte Seeufer Ost nimmt der Stadtrat zusammen mit der Bevölkerung unabhängig des Ausgangs der Urnenabstimmung an die Hand. Er ist nach wie vor der Überzeugung, dass der heutige Standort des Strandbades der richtige ist, wie das auch die öffentliche Mitwirkung im Frühjahr 2023 ergab, bleibt aber für die weitere Planung ergebnisoffen.

Was passiert mit dem Strandbadbetrieb?

Wie wird ins Strandbad investiert?

Wie gestaltet sich die Zukunft im Seeufer Ost?

Wie lange dauert die Planung für das Seeufer Ost?

Wie verändert sich der Handlungsspielraum?

JA zum Kreditantrag

- ✓ Die Schwimmbecken werden ohne Unterbruch weiterbetrieben, der Strandbadbetrieb bleibt wie bisher.
- ✓ Die Wasseraufbereitung und die Schwimmbecken werden instand gestellt und über die nächsten 25 Jahren abgeschrieben (siehe Bericht auf Seite 10).
- ✓ Der Stadtrat nimmt die koordinierte Planung für das gesamte Seeufer Ost in Angriff (zusammen mit der Bevölkerung, der Gemeinde Rorschacherberg und den SBB).
- ✓ Das Resultat der koordinierten Planung bildet die Grundlage für die laufende Ortsplanungsrevision in Rorschach (und in Rorschacherberg, soweit deren Gemeindegebiet betroffen ist).
- ✓ Bis zur Rechtskraft der Ortsplanungsrevision werden noch mehrere Jahre vergehen.
- ✓ Anschliessend können – je nach Resultat der Planung – Wettbewerbs-, Sondernutzungsplanungs- und Baubewilligungsverfahren folgen, die wiederum mehrere Jahre dauern
- ✓ Es bleiben sämtliche Optionen offen, selbst eine Verlegung oder Schliessung des Strandbades zu Gunsten einer Wohnüberbauung.
- ✓ Bis zu einer möglichen Überbauung des Strandbadgrundstückes werden erfahrungsgemäss mindestens 15 Jahre vergehen.
- ✓ Die Rutschbahn, die Chromstahlbecken und Teile der Wasseraufbereitung könnten bei einer Verlegung wiederverwendet werden, sofern überhaupt entsprechende Anlagen vorgesehen wären.

NEIN zum Kreditantrag

- ✓ Die Schwimmbecken können 2025 nicht mehr in Betrieb genommen und müssen stillgelegt werden.
- ✓ Es bleiben die Betriebsgebäude (Garderoben, sanitäre Anlagen) für das Schwimmen im See sowie das Restaurant mit Herberge.
- ✓ Es erfolgen keine weiteren Investitionen in die Wasseraufbereitung und die Schwimmbecken.
- ✓ Eine Verlängerung der Lebensdauer oder eine teilweise Sanierung der bestehenden Wasseraufbereitung ist leider nicht möglich (siehe Bericht auf Seite 8).
- ✓ Analog «Ja zum Kreditantrag»
- ✓ Analog «Ja zum Kreditantrag»
- ✓ Es bleiben sämtliche Optionen offen.
- ✓ Während der langen Planungs- und Realisierungsphase steht der Bevölkerung das Strandbad einzig eingeschränkt zur Verfügung (sofern sich ein Betrieb dann überhaupt noch lohnt).
- ✓ Aus Steuersicht bringt der Stadt eine (Luxus-) Wohnnutzung am See auf dem Strandbadareal kurz- und mittelfristig wegen der Kürzung des kant. Ressourcenausgleichs wenig (siehe Bericht auf Seite 12).

Fragen und Antworten zum Strandbad-Projekt

Der Stadtrat unterbreitet den Rorschacher Stimmberechtigten an der Urnenabstimmung vom 9. Juni 2024 das Projekt für die notwendigen Sanierungsmassnahmen am Strandbad. Dabei geht es um mehr als eine reine Kreditabstimmung. Die Ausgangslage präsentiert sich sehr komplex. Nachstehend finden Sie die Antwort auf einige ausgewählte Fragestellungen.



Sollen die Schwimmbecken auch ab der Badisaison 2025 noch in Betrieb sein, ist der Handlungsbedarf dringend.

Wieso ist der Handlungsbedarf dringend?

- Das Strandbad wurde im Jahr 1971 errichtet. Die Wasseraufbereitungsanlage und die verschiedenen Zu- und Rückleitungen sind grösstenteils über 50-jährig und haben ihre Lebensdauer längst überschritten. Die Gesamtanlage ist sehr schadensanfällig und nicht mehr betriebsstabil.
- Der Unterhalt der Anlage ist seit vielen Jahren ein Flickwerk und lässt sich nun definitiv nicht über die Saison 2024 hinaus aufrechterhalten. Ohne umfangreiche Investitionen müssten die Schwimmbecken ab dem Jahr 2025 stillgelegt werden.
- In den vergangenen Jahren entstanden hohe Kosten, weil nicht mehr lieferbare Teile notdürftig repariert werden mussten oder Leitungen barsten. Es ist nicht auszuschliessen, dass sich auch auf die Saison

2024 wieder unliebsame, teure Überraschungen ergeben.

- Die Betriebskosten der alten, ineffizienten Anlage sind sehr hoch, einerseits wegen dem hohen Stromverbrauch, andererseits wegen der Notwendigkeit, laufend grosse Mengen von Frischwasser zuzuführen, um die geforderte Wasserqualität einhalten zu können.

Warum erfolgt keine gemeinsame Sanierung mit Rorschacherberg?

- Wegen des dringenden Handlungsbedarfs kann die Sanierung nicht gemeinsam mit der Gemeinde Rorschacherberg umgesetzt werden. Der Stadtrat strebt nach wie vor eine Zusammenarbeit mit der Nachbargemeinde an. Der Gemeinderat Rorschacherberg sendet diesbezüglich positive Signale aus, stellt aber verschiedene Bedingungen, die sich kurzfristig nicht erfüllen lassen.

Wann wird Ersatz für die Minigolf-Anlage geschaffen?

- Die Minigolfanlage beim Strandbad musste dem Neubau des Hauses Würth weichen. In der Bilanz ist für einen Ersatz seither eine Rückstellung in der Höhe von CHF 650'000 enthalten.
- Der Gemeinderat Rorschacherberg ist grundsätzlich bereit, seiner Bevölkerung einen Kreditantrag für den Einkauf und die Weiterentwicklung des Strandbades zu unterbreiten. Es ist verständlich, dass er ein entsprechendes Mitspracherecht wünscht, wenn es um neue Investitionen geht. Wegen der Dringlichkeit der Sanierung der Wasseraufbereitung beschränkt der Stadtrat den Kreditantrag auf die technisch notwendigen Massnahmen. Die Minigolf-Anlage oder andere Attraktivitätssteigerungen sollen Bestandteil der weiteren Gespräche mit dem Gemeinderat Rorschacherberg sein.

Entspricht das Strandbad überhaupt noch einem Bedürfnis?

- Das Strandbad Rorschach ist nach wie vor ein Sommer-Highlight der Stadt Rorschach und der Region. Es lockt an schönen Sommertagen über 3'000 Besuchende an. Jährlich verkauft das Bad rund 400 Dauerkarten und bis zu 28'000 Einzeleintritte.
- Die Schwimmbecken bilden ein wichtiges Element des Strandbades. Es dient nicht nur den Sportschwimmerinnen und -schwimmern, sondern insbesondere auch dem Schulschwimmen. In der Seestadt Rorschach sollen alle Schülerinnen und Schüler schwimmen können. Besucherinnen und Besucher mit Angst vor dem offenen Wasser – weil sie beispielsweise unsichere Schwimmerinnen und Schwimmer sind – können im Becken unter Aufsicht und deshalb sicher ihrem Hobby nachgehen. Dasselbe gilt beim Nichtschwimmerbecken.

Nimmt das Projekt zukünftige Entwicklungen am Seeufer Ost vorweg?

- Das Mitwirkungsverfahren zum Seeufer Ost hat eine hohe Zustimmung zum heutigen Standort des Strandbades ergeben, auch wenn eine Gesamtplanung über das Gebiet gewünscht wird. Das vorliegende Projekt beschränkt sich auf die notwendigen technischen Investitionen, um den Betrieb der Schwimmbecken ab 2025 sicherzustellen.
- Das Projekt verschafft dem Stadtrat die notwendige Zeit, um seriöse Verhandlungen mit dem Gemeinderat Rorschacherberg über eine mögliche Beteiligung am Strandbad und dessen Weiterentwicklung zu führen. Zudem kann der Stadtrat parallel dazu ohne Zeitdruck die Gesamtplanung und eine mögliche Verlegung der Gemeindegrenze für das Seeufer Ost in Angriff nehmen. Das verbleibende Entwicklungsgebiet weist weiterhin grosses Potenzial auf (inkl. Badiparkplatz), auch wenn das Strandbad nicht verlegt wird. In diese Planung einbezogen werden die SBB als weitere betroffene Grundeigentümerin, die Gemeinde Rorschacherberg, auf deren Gebiet mit Ausnahme des Badiparkplatzes die Grundstücke liegen, sowie der Kanton St. Gallen, als Konzessionsgeber.
- Das vorliegende Projekt ist ein Kompromiss, der einerseits die komplexe Ausgangslage bestmöglich einbezieht, andererseits aber auch die anspruchsvolle Finanzlage der Stadt berücksichtigt.

Wäre an dieser Lage eine Wohnnutzung nicht die bessere Lösung?

- Eine Verlegung des Strandbades zur Nutzung des heutigen Standortes für eine private Wohnüberbauung hat in der öffentlichen Mitwirkung kaum Zustimmung erfahren.
- Die Einzonung der heutigen Grünzone in eine Wohnzone liesse sich – wenn überhaupt – einzig im Zuge der laufenden Gesamtrevision der Ortsplanung realisieren und ist mit grossen Unsicherheiten behaftet (Referendumsverfahren, Rechtsmittelverfahren). Es würde viele Jahre dauern, bis eine Planungssicherheit bestünde. Ohne diese Planungssicherheit wird kein Investor bereit sein, Vorinvestitionen zu leisten, beispielsweise in eine Verlegung des Strandbades.
- Ein Verzicht auf Investitionen ins Strandbad am bestehenden Standort hätte also zur Folge, dass über viele Jahre keine Schwimmbecken mehr zur Verfügung stünden.
- Selbst wenn sich eine private Wohnnutzung am heutigen Standort des Strandbades in der Gesamtrevision der Ortsplanung als beste und mehrheitsfähige Lösung für Rorschach ergeben sollte, würden bei der aktuellen Ausgangslage erfahrungsgemäss mindestens 15 Jahre vergehen, bis ein baureifes Projekt vorliegt (die Planung für das Feldmühleareal mit raumplanerisch einfacherer Ausgangslage dauert schon über acht Jahre). Die mit diesem Gutachten beantragten Sanierungsmassnahmen sollen auf 25 Jahre abgeschrieben werden.

Böte eine private Überbauung mit Wohnungen im Hochpreissegment das Potenzial für eine Steuerfussenkung?

Die Mechanismen des kantonalen Finanzausgleichs verhindern, dass eine private Wohnüberbauung an dieser privilegierten Lage am See in den kommenden Jahren den erhofften finanziellen Spielraum für Steuerensenkungen bringt (siehe dazu den separaten Artikel auf Seite 12).

Rorschach Stadtrat

Betriebssichernde Massnahmen für das Strandbad: Verschiedene Varianten geprüft

Die Ausgangslage rund um die notwendigen, betriebssichernden Massnahmen für das Strandbad ist komplex. Bei der Entscheidungsfindung spielen verschiedene Faktoren eine Rolle: die Studie von Stauer & Hasler für eine Wohnnutzung, die Zusammenarbeit mit Rorschacherberg, die Gesamtplanung für das Seeufer Ost oder die finanzielle Situation der Stadt. Der Stadtrat hat unter diesen Rahmenbedingungen den bestmöglichen Kompromiss gesucht – und dafür verschiedene Sanierungsvarianten geprüft.

In Kürze

Der Stadtrat ist sich der komplexen Ausgangslage im Zusammenhang mit der Sanierung der Wasseraufbereitung und der Schwimmbecken im Strandbad bewusst. Er hat deshalb verschiedene Varianten geprüft. Zur Diskussion standen eine Erneuerung in Etappen, eine Beckensanierung mit Folie oder mit Edelstahl sowie eine Optimierung der Wasserflächen, um die Wasseraufbereitungsanlage kleiner dimensionieren zu können. Die Wahl fiel auf die letzte Variante. Sie bietet eine seriöse Sanierung zum bestmöglichen Preis.



Die Optimierung der Wasserflächen in den Schwimmbecken stellte sich als kostengünstigste Sanierungsvariante heraus.

Variante 1: Etappierung

In einem ersten Schritt würde einzig die Wasseraufbereitungsanlage erneuert und an die bestehenden, 50-jährigen Leitungen angeschlossen, ohne weitere Massnahmen an den Schwimmbecken und an der Verrohrung. Die neue Technik mit grösserer Umwälzmenge und anderen Druckverhältnissen würde bei den alten Leitungen mit hoher Wahrscheinlichkeit und wiederkehrend zu Brüchen führen. Die Fachleute raten deshalb dringend von dieser Variante ab, zumal die Etappierung Mehrkosten von über CHF 500'000 verursacht.

Kostenpunkt für die erste Etappe: rund 3,4 Mio. Franken.

Vorteile:

✓ kurzfristig tiefer Investitionsbedarf

Nachteile:

- × Weiterbestand der alten Leitungen mit grossem Schadenpotenzial
- × Gefahr von wiederkehrenden hohen Reparaturkosten nach Inbetriebnahme der neuen Wasseraufbereitung
- × Mehrkosten aufgrund der Etappierung



Die notwendige Grösse der Wasseraufbereitungsanlage hängt direkt mit der Wasserfläche in den Becken zusammen.

Variante 2: Beckensanierung mit Folie

Zusätzlich zur neuen Wasseraufbereitungsanlage würden bei dieser Variante die Schwimmbecken mit einer Folie ausgekleidet und die gesamte erdverlegte Verrohrung ersetzt.

Kostenpunkt für das Gesamtprojekt:
6,2 Mio. Franken

Vorteile:

- ✓ Weiterbetrieb der Schwimmbecken in der bestehenden Grösse
- ✓ Kein weiterer Investitionsbedarf für die nächsten 10–15 Jahre (Lebensdauer der Folie)

Nachteile:

- × hohe Kosten trotz reduzierter Lebensdauer

Variante 3: Beckensanierung mit Edelstahlbecken

Anstelle der Folie würden in die bestehenden Schwimmbecken ein Edelstahlbecken eingesetzt. Ansonsten erfolgt die Erneuerung analog Variante Folie.

Kostenpunkt für das Gesamtprojekt:
7,5 Mio. Franken.

Vorteile:

- ✓ Weiterbetrieb der Schwimmbecken in der bestehenden Grösse
- ✓ Langfristig kein weiterer Investitionsbedarf

Nachteile:

- × Hohe Kosten

Variante 4: Optimierung Wasserflächen

Kostentreiber für die Sanierung sind einerseits die Tiefbau- und Baumeisterarbeiten und andererseits die Grösse der Wasseraufbereitungsanlage und damit die beanspruchten Platz- und Raumverhältnisse. Die notwendige Leistungsfähigkeit der Aufbereitungsanlage hat einen direkten Zusammenhang mit den Wasserflächen der Becken. Daraus entstand die Idee, die bestehenden Betonbecken durch das Einsetzen von selbsttragenden Edelstahlbecken so weit zu verkleinern, dass die gesamten Wasserflächen auf ein Mass optimiert werden, das eine kleinere Aufbereitungsanlage zulässt. Zudem können damit im bestehenden Betonbeckenkörper Hohlräume geschaffen werden, welche die Erneuerung der Verrohrung sowie des Ausgleichsbeckens ohne Grabarbeiten ermöglichen. Die so optimierte Aufbereitungsanlage kann mit kleinen Anpassungen in den bestehenden Technikräumen eingebaut werden.

Kostenpunkt für Gesamtprojekt:
4,9 Mio. Franken.

Vorteile:

- ✓ Langfristig kein weiterer Investitionsbedarf
- ✓ Optimierte Investitions- und Betriebskosten

Nachteile:

- × Verkleinerung der Wasserfläche, insbesondere im grossen Schwimmbecken

Gestützt auf diese Auslegeordnung entschied sich der Stadtrat für die Variante vier. Sie trägt der komplexen Ausgangslage am besten Rechnung und ermöglicht den Weiterbetrieb der beliebten Schwimmbecken. Gleichwohl bleiben für die zukünftige Entwicklung im Seeufer Ost alle Optionen offen, selbst eine spätere Verlegung des Schwimmbades. Bis dahin würden ohnehin mindestens 15 Jahre vergehen. Zudem könnten die Edelstahlbecken und grosse Teile der Wasseraufbereitung wohl weiter verwendet werden.

Stadtrat Rorschach

Kreditabstimmung vom 9. Juni 2024: So präsentiert sich das Sanierungsprojekt für das Strandbad

Sollen die Schwimmbecken im Strandbad Rorschach über die Saison 2024 hinaus in Betrieb bleiben, ist eine Sanierung der Wasseraufbereitung und der Zuleitungen unumgänglich.

In Kürze

Der Stadtrat unterbreitet den Rorschacher Stimmbürgerinnen und Stimmbürger einen Kreditantrag über CHF 4'976'000 für die Sanierung der Wasseraufbereitung und der Schwimmbecken sowie die Reparatur des Daches im Zusammenhang mit dem Einbau einer Photovoltaikanlage durch die Technischen Betriebe Rorschach auf den Betriebsgebäuden im Strandbad Rorschach. Das vorliegende Projekt ist ein optimierter Kompromiss, welcher der komplexen Ausgangslage und der herausfordernden Finanzlage der Stadt Rechnung trägt. Es verschafft dem Stadtrat die notwendige Zeit, um die in der Mitwirkung zum Seeufer Ost gewünschte Gesamtplanung anzugehen und die Verhandlungen mit dem Gemeinderat Rorschacherberg über einen möglichen Einkauf ins Strandbad und dessen zukünftige Entwicklung zu führen. Die aktuelle Wasseraufbereitung ist grösstenteils über 50-jährig. Der Handlungsbedarf ist dringend. Ohne die beantragten Investitionen können die Schwimmbecken über die Saison 2024 hinaus nicht mehr betrieben werden.

Das Projekt mit Gesamtkosten von 4,97 Mio. Franken, über das die Rorschacherinnen und Rorschacher am 9. Juni 2024 abstimmen können, beinhaltet keine umfassende Erneuerung des Strandbades. Es konzentriert sich auf die notwendigen Massnahmen, um eine Teilschliessung ab der Saison 2025 zu verhindern. Weitere Sanierungen und allfällige zusätzliche Attraktivitätssteigerungen möchte der Stadtrat in der Folge abgestützt auf eine Gesamtplanung für das Seeufer Ost und gemeinsam mit der Gemeinde Rorschacherberg angehen.

Günstigste Variante gewählt

Der Stadtrat hat verschiedene Sanierungsvarianten geprüft mit dem Ziel, die Kosten möglichst tief zu halten. Das nun vorliegende Projekt ist ein Kompromiss, der einerseits die komplexe Ausgangslage und andererseits die finanzielle Situation der Stadt bestmöglich unter einen Hut bringt (siehe dazu den Bericht auf Seite 8).

Der Schlüssel für tiefe Kosten und gleichwohl eine nachhaltige Sanierung liegt in der Optimierung der Wasserflächen. Diese bestimmen die Dimensionierung der Aufbereitungsanlage, welche die höchsten Kosten verursacht.

Optimierung von Wasserflächen und Baumeisterarbeiten

Das bestehende Schwimmbecken weist eine Wasserfläche von 1'054 m² auf, verteilt auf acht Schwimmbahnen à 50 m. Bahnenschwimmen verliert an Beliebtheit. Der Bedarf lässt sich auch mit weniger Bahnen abdecken. Das Projekt sieht vor, das Becken auf sechs Bahnen zu verschmälern, wobei vier Bahnen weiterhin über 50m geführt werden. Zwei

Bahnen werden auf die Hälfte, also 25 m, reduziert.

Es resultiert eine neue Wasserfläche von 680 m². Das Nichtschwimmerbecken, in welches auch die Rutschbahn mündet, erfährt einzig eine kleine Reduktion, nämlich von 501 m² auf 440 m². Das Kinderplanschbecken von 114 m², das einen besonders hohen Reinigungsaufwand verursacht, wird durch einen Splash and Spray Park ersetzt.

Um die Grabarbeiten zu minimieren, werden Edelstahlbecken in selbsttragender Konstruktion in die bestehenden Betonbeckenkörper eingesetzt. Die Verrohrung für die Düsenleitungen und die verschiedenen Sammelleitungen der Überlauftrinnen können in den Hohlräumen verlegt werden, die zwischen dem Edelstahlbecken und dem bestehenden Betonbecken entstehen. Sie bleiben damit nicht nur zugänglich, es entfallen auch teure Grabarbeiten um die bestehenden Becken herum. Gleichzeitig bewirken die Hohlräume auch die angestrebte Verkleinerung der Wasserflächen.

Normgerechte Aufbereitungsanlage

Die vorgesehene Badewasseraufbereitung entspricht sämtlichen geltenden Normen und ist an die bestehenden Räumlichkeiten angepasst. Sie kann einen Umwälzvolumenstrom von 630 m³/h bewältigen. Eine Anlage dieser Grösse findet in den bestehenden Technikräumen ohne aufwändige Anpassungen Platz. Die Wasserflächen sind entsprechend auf diese Umwälzmenge angepasst.



Ein Wasserpark (Splash and Spray Park) ersetzt das bestehende Planschbecken.



Trotz optimierter Wasserflächen bleiben die Becken auf nach der Sanierung grosszügig dimensioniert.

Das neue Ausgleichsbecken findet dank der Verkleinerung der Wasserflächen im bestehenden Körper des Schwimmerbeckens Platz und wird in der Verlängerung der beiden 25 m-Bahnen angeordnet. Dadurch ist es von zwei Seiten frei zugänglich und kann einfach gereinigt und gewartet werden. Es entfallen aufwändige Grabarbeiten für ein erdverlegtes Becken. Ausgleichsbecken spielen eine wichtige Rolle bei der Sicherstellung der Wasserqualität und der Optimierung der Hydraulik.

Splash and Spray Park als zusätzliche Attraktion

Der Ersatz des Kinderplanschbeckens durch einen Splash and Spray Park ist einerseits der notwendigen Verkleinerung der Wasserflächen geschuldet, andererseits ist es sehr aufwändig im Unterhalt und verlangt während den Betriebszeiten eine dauernde Aufsicht.

Ein Splash and Spray Park ist eine Freizeiteinrichtung mit verschiedenen Wasserspielen (Sprühgeräte, Fontänen, Wasserkanonen etc.). Sie ist mit einem rutschfesten Belag ausgestattet. Kinder können gefahrlos mit dem Wasser spielen und sich abkühlen. Die Gefahr des Ertrinkens entfällt. Die Erfahrung zeigt, dass solche Freizeiteinrichtungen Kinder magisch anziehen und sehr beliebt sind.

Notwendige Dachsanierung

Die Technischen Betriebe Rorschach beabsichtigen, auf den Betriebsgebäuden des Strandbades auf eigene Kosten eine Photovoltaikanlage zu

installieren und zu betreiben. Das nicht gedämmte Dach über den Umkleidekabinen ist jedoch stellenweise schon seit einiger Zeit undicht. In diesem Bereich soll die neue Photovoltaikanlage zusätzlich die Funktion der Dachabdichtung übernehmen. Die veranschlagten Kosten von CHF 90'000 für die Dachabdichtung will der Stadtrat aber nicht separat über das Budget der Erfolgsrechnung 2024 einholen, sondern im Sinne der Transparenz zusammen mit den übrigen anstehenden Sanierungsmassnahmen beantragen.

Renaturierung Seeufer als separates Projekt

Unabhängig von den vorliegenden Sanierungsmassnahmen treibt der Stadtrat das Projekt für die Renaturierung und Revitalisierung des Seeufers zwischen der Liegenschaft Würth und dem Sprungturm weiter voran. Es soll eine Flachwasserzone entstehen, welche das Seeufer sowohl für die Natur als auch für die Menschen aufwertet. Die Mündung des Mühleobelbachs wird offengelegt, die Blockstein-Verbauung verschwindet zugunsten eines Flachufers mit Strukturen. Für Besuchende des Strandbades wird der See damit noch besser erlebbar. Das Projekt liegt aktuell beim Kanton zur Vorprüfung. Dieser würde im Falle einer Realisierung einen grossen Teil der Kosten tragen.

Bedeutende jährliche Einsparungen dank neuer Anlage

Die gesamten Sanierungskosten belaufen sich auf CHF 4'976'000 und sollen auf 25 Jahre abgeschrieben

werden. Den Abschreibungs- und Kapitalkosten stehen einerseits jährliche Einsparungen im Betrieb von rund CHF 20'000 gegenüber (reduzierter Strom- und Frischwasserbedarf). Andererseits braucht es keine Investitionen in die Reparatur der alten Anlagen mehr. Diese beliefen sich in der Vergangenheit auf weit über CHF 100'000 pro Jahr.

Nach einem positiven Entscheid der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger wird der Stadtrat unverzüglich das Baubewilligungsverfahren starten, sodass nach Saisonende 2024 mit den Bauarbeiten begonnen werden kann. Auf die Saison 2025 könnten die neuen Anlagen in Betrieb genommen werden.

Bei einem Nein zum beantragten Kredit müsste das Schwimmbaden nach der Saison 2024 stillgelegt werden. Wie hoch die Kosten für Massnahmen wären, um allenfalls das Nichtschwimmerbecken und damit die Wasserrutschbahn weiter zu betreiben, wäre vertieft zu klären.

Stadtrat Rorschach

Stadtapéro zur Urnenabstimmung vom 9. Juni 2024

Am Montag, 6. Mai 2024, findet im Stadthofsaal um 19.30 Uhr ein Stadtapéro zur Sanierung der Wasseraufbereitung und der Schwimmbaden statt.

Hier finden Sie das Projekt «Werterhaltung»: rorschach.ch/publikationen/482881



Wohnen statt Baden im Strandbad-Areal: Würde der Steuerfuss purzeln?

Noch bevor das Abstimmungsgutachten für die Erneuerung der Wasseraufbereitungsanlage im Strandbad vorliegt, bringen sich Gegner in Stellung. Würde die Stadt an diesem privilegierten Standort Wohnen ermöglichen, könnte sie den Steuerfuss spürbar senken, so das Argument. Ein realistisches Szenario?



Die Studie von Stauer & Hasler sieht für die Strandbadliegenschaft auf Rorschacher Stadtgebiet eine Wohnüberbauung vor.

aus der Einkommens- und Vermögenssteuer (mit durchschnittlichem Steuerfuss), der Quellensteuer, der Unternehmenssteuer, der Grundsteuer, der Handänderungssteuer und der Grundstückgewinnsteuer – geteilt durch die Anzahl der Einwohnerinnen.

Zur Berechnung des Ressourcenausgleichs wird die durchschnittliche technische Steuerkraft des Kantons, reduziert durch einen Ausgleichsfaktor (aktuell 96 %), der technischen Steuerkraft der Gemeinde (je pro Einwohner) gegenübergestellt. Dabei gilt ein Mittelwert der vergangenen zwei Jahre.

Höhere Steuerkraft = tieferer Ressourcenausgleich

Die gelbe Fläche in nebenstehendem Diagramm, d. h. die auszugleichende Steuerkraft pro Einwohner, entspricht aktuell ca. CHF 460. Multipliziert mit der Anzahl Einwohnerinnen und Einwohner ergibt sich für Rorschach der derzeitige Ressourcenausgleich von rund 4,4 Mio. Franken.

Erhöhen nun einige wenige, sehr gute Steuerzahlerinnen und Steuerzahler die Steuerkraft der Stadt, vergrössert sich die grüne zu Lasten der gelben Fläche. Die auszugleichende Differenz und damit der Ressourcenausgleich werden entsprechend kleiner. Es profitiert zu einem grossen Teil der Kanton, der weniger Mittel aus dem Finanzausgleich ausschütten muss.

In Kürze

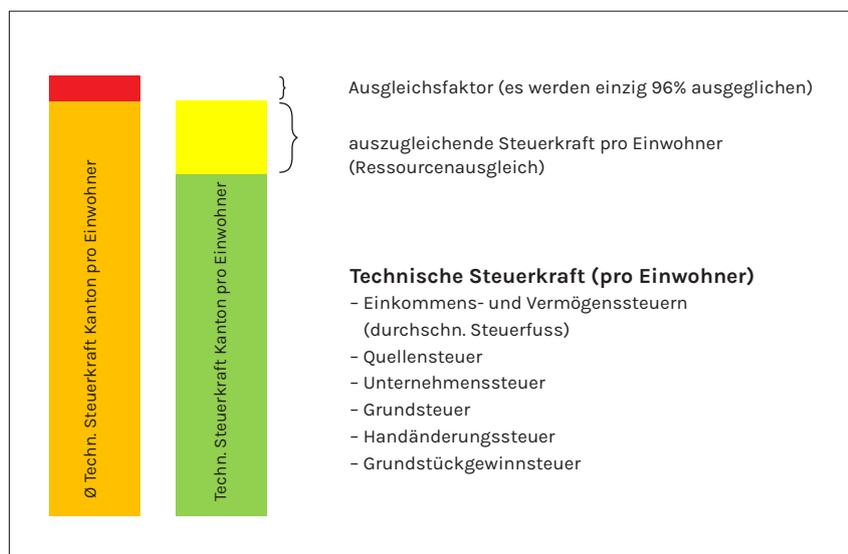
In der aktuellen Situation ist es für die Stadt Rorschach finanziell weniger interessant, mit wenigen sehr guten Steuerzahlenden – beispielsweise aus einer (Luxus-) Überbauung im heutigen Strandbad – hohe Einnahmen zu generieren. Das führt im Vergleich zum kantonalen Durchschnitt zu einer überdurchschnittlichen Erhöhung der Steuerkraft und damit zu deutlich tieferen Beiträgen aus dem Finanzausgleich. Verteilen sich die Einnahmen auf viele zusätzliche mittelständische Einwohnerinnen, entfällt dieser Effekt. Der Stadtrat möchte deshalb primär die attraktiven Projekte im bereits eingezonten Stadtgebiet fördern (z. B. Feldmühleareal, Jakobspark, Spitalliegenschaft).

Der Stadtrat möchte das Strandbad nach wie vor am heutigen Standort erhalten, damit die grosszügige Grünfläche am See weiterhin für die breite Öffentlichkeit zugänglich bleibt. Das entspricht auch dem Resultat der öffentlichen Mitwirkung vom Frühjahr 2023. Verpasst die Stadt damit die Chance, den finanziellen Umschwung einzuleiten und den Steuerfuss markant zu senken?

Die Rechnung ohne den Finanzausgleich gemacht

Die Stadt Rorschach profitiert aktuell von einem Finanzausgleich des Kantons in der Höhe von 5,2 Mio. Franken. Davon entfallen rund 4,4 Mio. Franken auf den Ressourcenausgleich aus. Dieser soll Gemeinden mit geringer Steuerkraft die fehlenden finanziellen Mittel zur Verfügung stellen, um ihre Aufgaben zu erfüllen.

Berechnungsgrundlage für den Ressourcenausgleich ist die technische Steuerkraft pro Einwohner. Diese entspricht dem Total der Einnahmen



Finanziell ist es für die Stadt deshalb attraktiver, die Steuereinnahmen durch ein Bevölkerungswachstum beim (gehobenen) Mittelstand zu erhöhen, das zusätzliche Erträge im Rahmen der aktuellen Technischen Steuerkraft der Stadt Rorschach von rund CHF 2'900 pro Einwohner erwarten lässt. Der positive Effekt wird in diesem Fall nicht durch Kürzungen beim Ressourcenausgleich geschmälert. Auch aus diesem Grund forciert der Stadtrat die verschiedenen attraktiven Bauvorhaben, welche diese Zielgruppe ansprechen, wie zum Beispiel Feldmühle, Jakobspark, Spital- und Stadelstrasse und Neustadt.

Alle diese Vorhaben haben im Übrigen gemeinsam, dass die betreffenden Gebiete bereits in einer Bauzone liegen.

Modellrechnungen für zwei Szenarien

Zwei Rechenbeispiele auf Basis der Zahlen von 2022 sollen den Sachverhalt verdeutlichen. Beide Szenarien gehen von 3 Mio. Franken zusätzlichen Steuereinnahmen aus.

Szenario 1: Einnahmen verteilen sich auf wenige, sehr reiche Steuerpflichtige

- Es gelingt, im Bereich des Strandbades 30 Steuerpflichtige anzusiedeln, welche gemeinsam 3 Mio. Franken Steuern zahlen (CHF 100'000 pro Haushalt). Das entspricht einem steuerbaren Einkommen von CHF 500'000 oder einem steuerbaren Vermögen von 25 Mio. Franken pro Haushalt (oder eine Mischung aus beidem). Bei der Stadt verbleibt nach Abzug der Kantons- und Kirchensteuern rund die Hälfte, also 1,5 Mio. Franken. Der Ressourcenausgleich reduziert sich bei dieser Ausgangslage wegen der steigenden Steuerkraft um rund 1,1 Mio. Franken. **Der Stadt verbleiben 400'000 Franken.**

Szenario 2: Einnahmen verteilt auf viele mittelständische Steuerpflichtige

- Die Stadt kann in den Überbauungen Feldmühle, Jakobspark oder Stadelstrasse insgesamt 300 zusätzliche Steuerpflichtige anziehen, die gemeinsam ebenfalls 3 Mio. Franken Steuern zahlen. Diese verfügen damit im Durchschnitt über ein steuerbares Einkommen von CHF 85'000. In diesem Fall bleibt der volle Gemeindeanteil von 1,5 Mio. Franken bei der Stadt. Diese profitiert wegen der zusätzlichen Einwohnenden gar von höheren Ausgleichsbeiträgen von rund 0,7 Mio. Franken. **Die Mehreinnahmen belaufen sich in diesem Fall auf 2,2 Mio. Franken.**

Die Perle am See nicht verscherbeln

Auch wenn die Idee, die attraktive Lage des Strandbades für eine Wohnüberbauung zu nutzen und auf Rorschacher Gemeindegebiet ein neues Bad zu bauen, auf den ersten Blick bestechend erscheint: Sie bringt bei der aktuellen Ausgangslage kaum den erhofften finanziellen Befreiungsschlag. Die zu erwartenden Mehreinnahmen rechtfertigen die Aufgabe dieser Perle am See aus Sicht des Stadtrates nicht, zumal viele Jahre vergehen würden, bis ein Bauprojekt umgesetzt werden könnte. Als Vergleich mag die laufende Entwicklung des Gebietes Feldmühle dienen. Seit dem Start der Planung sind hier bereits über acht Jahre vergangen.

Stadtrat Rorschach

Ehrenbürgerrechte der Stadt Rorschach für Josef Zoller und Otmar Elsener

Der Stadtrat würdigte an der Bürgerversammlung vom 26. März 2024 mit Josef Zoller und Otmar Elsener zwei verdiente Persönlichkeiten für ihr jahrzehntelanges Wirken in und um die Stadt mit dem Rorschacher Ehrenbürgerrecht.



Otmar Elsener (l) und Josef Zoller durften an der Bürgerversammlung vom 26. März 2024 die Urkunde für das Ehrenbürgerrecht der Stadt Rorschach entgegennehmen.

Josef Zoller und Otmar Elsener erfüllen in vorzüglicher Weise die Voraussetzungen für die Verleihung des Ehrenbürgerrechts. Es gilt in beiden Fällen, ein riesiges ehrenamtliches Engagement über Jahrzehnte als eigentliche Lebenswerke zu anerkennen und zu würdigen.

Zoller Josef, wohnhaft in Rorschach seit 1961, geboren 1936, verheiratet, Bürger von Au SG

Josef Zoller ist in Rorschach aufgewachsen. Nach seiner Ausbildung zum Primarlehrer am Lehrerseminar Rorschach unterrichtete er kurz, bevor er seine Passion, Biologie und Botanik, zum Beruf machte. Er studierte an der Universität Zürich und wirkte ab 1964 als Lehrer am Lehrerseminar in Rorschach. Heute würde man sagen, er war Dozent an der Pädagogischen Hochschule.

Josef Zoller machte sich über Jahrzehnte einen Namen als anerkannter Biologe und Botaniker. Mit seinen Studierenden verlegte er den Unterricht in die Natur. Forschend und inventarisierend brachte er ihnen die Zusammenhänge der Ökologie und Wichtigkeit einer intakten Umwelt

bei. Er thematisierte schon in den 60er Jahren die zunehmend dramatische Zerstörung der natürlichen Lebensräume für Amphibien. Mit seinem riesigen Netzwerk im ganzen Kanton St. Gallen und mit immer zahlreich durch ihn motivierten Studierenden inventarisierte er laufend solche Lebensräume und suchte und fand Wege, diese zu erhalten und zu schützen.

Unermüdlich ist er dabei, wenn seit 1973 beim Mötteliweiher Amphibien-sperren aufgestellt oder seit 1983 im Schollenried in Altstätten Tümpel angelegt werden. Dasselbe gilt für die Pflege des Riets in Altenrhein durch den Naturschutzverein.

Mitte der 80er Jahre wurde der mittlerweile verstorbene Kinderarzt Dr. Weber beim Seminar vorstellig und regte an, dass der riesige Obstgarten rund um das Kloster Marienberg wieder hergestellt werden solle. Man hätte dann einfach ertragreiche Obstbäume pflanzen können. Aber auf Bestreben von Josef Zoller wurde dem Anliegen des Kinderarztes stattgegeben.

Dank Verbindungen zu «Pro Spezie Rare» und der Sortenorganisation «Fructus» wurden gezielt alte, vor dem Aussterben bedrohte Obstbaumarten gesucht und gepflanzt. Und so entstand über Jahrzehnte ein eindrücklicher Obstgarten mit seltenen Obstsorten. Mit dem Bauer, der den Garten bewirtschaftete, pflegte Josef Zoller über all diese Zeit einen regen Austausch und im Obstgarten engagieren sich jährlich Klassentreffen, die die Bäume schneiden und unterhalten.

Dieses eindrückliche Lebenswerk von Josef Zoller steht einfach so unscheinbar da rund um das ehemalige Kloster Marienberg. Interessierte können bis zum heutigen Tag davon profitieren, wenn er hoch kompetente Führungen durch den Obstgarten macht und sie für diese Thematik begeistert.

Elsener Otmar, wohnhaft in Rorschach seit 1964, geboren 1934, verheiratet, Bürger von Zug ZG und Rorschach SG

Otmar Elsener ist in Rorschach aufgewachsen. 1955 zog es ihn im fast zarten Alter von 19 Jahren in die USA. Im mittleren Westen, im Dorf «Highland», fand er Arbeit bei einer Stickereifirma. Dann folgten der Umzug nach New York und der Einzug in die amerikanische Armee mit Stationierung in Italien.

1964 kehrte Otmar Elsener zurück nach Rorschach. Er arbeitete sein gesamtes Berufsleben immer als Stickereikaufmann. Zusätzlich engagierte er sich im Rorschacher Gemeinderat, als Handelsrichter sowie als aktiver Fussballer und Tennisspieler. Zudem war er begeisterter Segler.

Seit seiner Pensionierung im Jahr 1999 ging Otmar Elsener seiner Leidenschaft als journalistischer Rorschach-Entdecker nach. Für das damalige «Otschweizer Tagblatt», später «St. Galler Tagblatt», verfasste er an die 300 sorgfältig recherchierte Artikel über das Rorschach der Dreissiger- bis Fünfzigerjahre.

Eine wichtige Inspirationsquelle seiner Arbeit war das umfangreiche Fotoarchiv seines Vaters Josef, der viele Rorschacher Szenen aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts festhielt. Otmar Elsener ist es zu verdanken, dass Geschichten aus früheren Jahrzehnten über den Alltag, die Arbeit, Orte und Personen der Gegenwart erhalten bleiben. Geschichten und Fakten, die ohne seine Neugier und seine Erzähkraft unbemerkt und unwiederbringlich im Dunst der Vergangenheit verschwunden wären. Eine Auswahl dieser wunderbaren Geschichten-Sammlung publizierte Otmar Elsener in zwei Büchern, erschienen im Appenzeller Verlag.

Otmar Elseners Geschichten sind weit mehr als lebendige Schilderung der Vergangenheit. Sie zeugen von der Liebe eines Menschen, der in unserer Stadt Rorschach aufgewachsen ist und sie für immer in sein Herz eingeschlossen

Ehrenbürgerrecht

Im kantonalen Recht gibt es keine Bestimmungen zur Erteilung des Ehrenbürgerrechts an Personen, die sich um die Öffentlichkeit besonders verdient gemacht haben.

Beim Ehrenbürgerrecht handelt es sich um einen Ehrentitel mit symbolischem Charakter. Es wird gestützt auf einen Beschluss des Stadtrates verliehen und hat nicht die rechtlichen Wirkungen einer Einbürgerung, führt also nicht zum Erwerb des Gemeindebürgerrechts. Deshalb ist es nicht erforderlich, dass die für die Auszeichnung vorgesehene Person irgendwelche formellen oder materiellen Einbürgerungsvoraussetzungen erfüllt.

Der Ehrentitel kann an Personen mit Schweizer Bürgerrecht und an Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit verliehen werden, die einen besonderen Bezug zur Stadt aufweisen oder ihr gegenüber besondere Verdienste erbracht haben.

hat. Sein unermüdliches Engagement zeugt von einer Sehnsucht, dass es der geliebten Hafenstadt auch in Zukunft gut gehen möge. So versteht er auch seine zahlreichen Geschichten: Nicht als schmucke Erinnerungsstücke, sondern als Appell, sich für unsere Stadt ins Zeug zu legen. Im ersten Buch «Rorschach – Geschichten aus der Hafenstadt» schrieb er treffend im Vorwort: «Ich wünsche meiner Heimatstadt Rorschach, dass sie in Bewegung bleibt und stets offen für das Neue ... denn von der Nostalgie allein hat man noch nicht gelebt.» Der Stadtrat ehrt Otmar Elsener als einen profunden Kenner der Stadtgeschichte. Seine Aufarbeitungen dokumentieren eindrücklich das gesellschaftliche und soziale Geschehen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhundert und sind ein wichtiges Element der Stadtgeschichte. Im Gegensatz zu klassischen Aufsätzen hat er mit seinen persönlichen Geschichten eine neue Form der Geschichtsschreibung erfunden, die breite Kreise dafür zu begeistern vermochte.

Stadtrat Rorschach

Rorschach und Goldach spannen stärker zusammen

Die Räte von Rorschach und Goldach möchten die Zusammenarbeit intensivieren. Sie prüfen aktuell in verschiedenen Arbeitsgruppen, wo Potenzial besteht.



Der Austausch zwischen den Rathäusern von Goldach und Rorschach soll in Zukunft intensiviert werden.



An den Bürgerversammlungen der Gemeinden Goldach, Rorschach und Rorschacherberg votierten die FDP Ortsparteien für eine verstärkte Zusammenarbeit in der Region. Sie luden die Räte ein zu prüfen, welche Verwaltungsstrukturen mit den umliegenden Gemeinden in Verwaltungseinheiten zusammengeführt werden könnten, um eine Qualitätssteigerung und eine Kostensenkung zu erreichen sowie dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Unabhängig davon wächst insbesondere in Rorschach und Goldach innerhalb der Räte und der Verwaltungen die Überzeugung, dass durch einen Ausbau der Kooperation sowohl die einzelnen Gemeinden als auch die Region profitieren. Alleine durch die geographischen Gegebenheiten macht die Zusammenarbeit in verschiedenen Bereichen Sinn.

Grosses Potenzial

Es zeigte sich schnell, dass ein grosses Potenzial besteht. Die nicht abschliessende Zusammenstellung listete bereits in der ersten Fassung 17 Themen auf, bei denen sich in unterschiedlicher Dringlichkeit eine nähere Prüfung lohnt.

Die Räte von Goldach und Rorschach luden den Gemeinderat Rorschacherberg in der Folge ein, sich ebenfalls am Projekt zu beteiligen. Dieser sieht aktuell aber noch keine Dringlichkeit für eine umfassende Abklärung. Der Rorschacherberger Gemeinderat hätte sich einzig punktuell dort beteiligen wollen, wo er für sich kurzfristig Vorteile sieht. Für Goldach und Rorschach ist das allerdings keine Option. Sie möchten den Entscheid über Projekte, welche sie im Detail angehen, gestützt auf eine umfassende Evaluation angehen. Im Gesamten muss die Zusammenarbeit für alle Partner mehr Vorteile bieten. In einzelnen Teilprojekten kann es aber durchaus ein Geben und Nehmen sein. Die weitere Projektarbeit findet deshalb vorerst ohne Beteiligung der Gemeinde Rorschacherberg statt. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass Rorschacherberg für Einzelvorhaben nochmals separat angefragt wird.

Start mit sechs Arbeitsgruppen

Rorschach und Goldach haben vorerst sechs Arbeitsgruppen gebildet. Als Projektkoordinator konnten die Räte Peter Baumberger gewinnen. Als ehemaliger Gemeindepräsident, langjähriger CEO der VRSG sowie zuletzt als stellvertretender CEO der Abraxas verfügt Peter Baumberger über umfassendes Wissen im Gemeindebereich.

In Kürze

Die Räte von Rorschach und Goldach möchten stärker zusammenarbeiten. Sie haben vorerst sechs Arbeitsgruppen ins Leben gerufen, die unter der Koordination von Peter Baumberger, alt Gemeindepräsident von Goldach, verschiedene Themen bearbeiten. Vorerst nicht dabei ist die Gemeinde Rorschacherberg. Deren Gemeinderat sieht aktuell keinen Bedarf für eine umfassende Abklärung. Auch im Schulbereich soll das Potenzial einer verstärkten Zusammenarbeit eruiert und genutzt werden. Die Schulpräsidenten haben entsprechende Aufträge erhalten.

Dieses kann er mit seiner Erfahrung aus der Privatwirtschaft kombinieren. Als Einwohner von Goldach ist er auch mit den regionalen Verhältnissen bestens vertraut und kennt viele Ansprechpartner.

Die Arbeitsgruppen bearbeiten vorerst folgende Themen:

- Baupolizei, Feuerschutz, Recht, Gemeindepolizei
- Tiefbau, Werkhof
- Liegenschaften, Freibäder
- Soziales
- Steuern
- Lehrlingswesen

Auf Anfang 2024 umgesetzt ist das Betriebsamt der Region Rorschach, welchem neu auch die Gemeinde Tübach angehört. Spätestens auf den 1. Januar 2027 wird sich ihm auch die Gemeinde Goldach anschliessen.

Einheitliche Zielsetzungen

Die Zusammenarbeit oder der Zusammenschluss von Ämtern soll aber kein Selbstzweck sein. Es gelten folgende Zielsetzungen:

- Finanzielles Sparpotenzial nutzen, welches eine Zusammenlegung kurz-, mittel- und langfristig bieten kann.
- Erhöhung der Qualität der erbrachten Dienstleistung.
- Erhöhung der Attraktivität für Mitarbeitende durch die Regelung der Stellvertretung, das Schaffen von Perspektiven innerhalb des Betriebes oder die Bereicherung der Tätigkeit (Fachkräftemangel entgegenwirken).

Die Projekte müssen mindestens eines dieser Ziele erfüllen, damit sie weiterbearbeitet werden. Der Stadtrat wird über den Fortschritt der Arbeiten laufend informieren.

Bisher noch ausgeklammert ist der Schulbereich. Aber auch hier soll das Potenzial einer verstärkten Zusammenarbeit eruiert und genutzt werden. Die Schulpräsidenten haben entsprechende Aufträge erhalten.

Stadtrat Rorschach

Kleine Feier zum Jubiläum 100 Jahre Badhütte

Am 22. Juni 1924 öffnete die Badhütte Rorschach ihre Tore. Am Tag des 100-Jahr-Jubiläums, also am Samstag, 22. Juni 2024, findet dazu eine kleine Feier statt.



Die Badhütte ist seit 100 Jahren ein Treffpunkt für Jung und Alt.

Die Badhütte ist eine der Attraktionen unserer Stadt. Seit letztem Jahr ist sie auch ein Foto-Spot-Sujet der Grand Tour of Switzerland, der landschaftlich schönsten Route für eine Schweizrundreise.

«Die Badhütte Rorschach ist die einzig verbliebene Seebadanstalt ihrer Art am Schweizer Bodenseeufer. Sie ist mehr als ein Badeort. Auf den Planken über dem Wasser treffen sich Menschen aller Altersstufen, tratschen, lachen, spielen und schwimmen miteinander...», so schreibt Richard Lehner in seinem 2003 erschienen Buch «BADHÜTTE RORSCHACH, GESCHICHTE(N) ÜBER DEM WASSER».

Am Samstag, 22. Juni 2024, jährt sich das Datum der Eröffnung zum hundertsten Mal. Der Stadtrat nimmt dieses Jubiläum zum Anlass für eine kleine Feier.

10.00 Uhr

Ansprache durch Stadtpräsident Robert Rath

10.15 Uhr

Ansprache von Richard Lehner, Verfasser des Buches «BADHÜTTE RORSCHACH, GESCHICHTE(N) ÜBER DEM WASSER»

ab 10.30 Uhr

Begehung, Fotoausstellung in den Umkleidekabinen, Stehapéro

ca. 11.00 Uhr

Ende offizieller Teil

Leider reichte es nicht mehr, die anstehenden Sanierungsarbeiten vor dem Jubiläum auszuführen. Sie starten nun nach der Badesaison 2024. Die Badhütte erhält dann ein neues Dach. Zudem haben die letzten hundert Jahre spuren beim Betonfundament hinterlassen, die es auszubessern gilt. Schliesslich wird die Südfassade im Zuge der Bauarbeiten neu gestrichen.

Stadtrat Rorschach

Die neue Wasserrutschbahn ist bereit

Am 11. Mai 2024 startet das Strandbad Rorschach in die neue Saison – und wartet mit einer neuen Attraktion auf.



Die neue Wasserrutschbahn im Strandbad wartet darauf, von den Badegästen in Beschlag genommen zu werden.

Hier finden Sie weitere Informationen:
stadtinfo.rorschach.ch/stadtrat/die-neue-wasserrutschbahn-ist-bereit/



Mit dem Budget 2023 genehmigte die Bürgerversammlung einen Kredit von 500'000 Franken für den Ersatz der Wasserrutschbahn. Die Bauarbeiten konnten fristgerecht abgeschlossen werden, sodass die Anlage pünktlich auf Saisonbeginn am 11. Mai 2024 den Betrieb aufnehmen kann.

Die Eröffnung der neuen Rutschbahn wird zwar nicht offiziell gefeiert. Sie soll aber auch nicht ganz spurlos vorübergehen. Am 11. Mai 2024 erhalten deshalb alle Rorschacher Kinder und Jugendlichen bis 15 Jahre kostenlosen Eintritt ins Strandbad. Zudem wird ihnen ein Glacé offeriert. Es hüt solang's hüt.

Stadtpräsident Robert Raths wird persönlich anwesend sein und ein paar Worte sagen, bevor er dann um 11.00 Uhr offiziell den Startschuss gibt. Und wer weiss, vielleicht geht er gleich mit gutem Beispiel voran.

Stadtrat Rorschach

Vorverkauf für Saisonabonnements

Am Samstag, 4. Mai 2024, findet der Vorverkauf für die Saisonabonnements statt, und zwar von 09.00 bis 16.30 Uhr. Die Kasse des Strandbades ist während dieser Zeit geöffnet. Die Preise bleiben für die Saison 2024 unverändert.

Eintritte	Erwachsene	Lernende / Studenten	Kinder (6–15 Jahre)
Einzeleintritte	6.00	4.50	2.00
Einzeleintritte ab 17.00 Uhr	3.00	2.00	1.50
10er-Abonnement	54.00	36.00	15.00
10er-Abonnement ab 17.00 Uhr	25.00	18.50	10.00
Schulklasse, pro Kind			2.00
Saisonkarte*	95.00	60.00	40.00
Saisonkarte Strandbad und Badhütte	130.00	80.00	60.00
Saisonkarte für Einheimische*	70.00	55.00	35.00
Saisonkarte Strandbad und Badhütte für Einheimische	100.00	75.00	50.00

* Beim Bezug ab 3 Saisonkarten für im gleichen Haushalt lebende Personen (max. 2 Erwachsene) erhalten Sie 20 % Rabatt. Die Tickets müssen gemeinsam bezogen werden (Rabatt gilt nur für Strandbad, nicht auch für Kombiangebot Strandbad/Badhütte). Angaben in Franken.

Neue Reglemente für die Technischen Betriebe

Die Reglemente der Technischen Betriebe sind in die Jahre gekommen. Sie stammen beide aus dem Jahr 1995. Es besteht Anpassungsbedarf.

In Kürze

Der Stadtrat unterstellt die revidierten Reglemente über die Versorgung mit Elektrizität und mit Wasser dem fakultativen Referendum. Die Referendumsfrist läuft noch bis am 14. Mai 2024. Die neuen Reglemente sind an die aktuellen gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben angepasst und schliessen bestehende Regelungslücken.



Die Technischen Betriebe Rorschach TBR sind ein unselbständiges öffentlich-rechtliches Unternehmen nach Gemeindegesetz. Sie versorgen die Rorschacher Privathaushalte und die Betriebe mit elektrischer Energie und Trinkwasser – und bald auch mit Wärme.

Veraltete Bestimmungen

Die Organisation, die Beziehung zu den Kundinnen und Kunden sowie die Beitrags- und Gebührenerhebung sind sowohl für die Strom- als auch für die Wasserversorgung in einem Reglement geregelt. Die aktuellen Reglemente sind schon bald 30 Jahre alt und deshalb nicht mehr in allen Punkten zeitgemäss. Zudem haben sich die übergeordneten Rahmenbedingungen insbesondere beim Strom in den letzten Jahrzehnten mit der Liberalisierung stark verändert. Entsprechend gross ist der Revisionsbedarf.

Die TBR haben die Reglemente für die Versorgung mit Elektrizität und mit Wasser total überarbeitet und an die aktuellen gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben angepasst. Gleichzeitig wurden in den neuen

Erlassen Regelungslücken geschlossen, beispielsweise in Bezug auf die Erhebung der Gemeindeabgaben im Elektrizitätsnetz. So besteht neu die Grundlage für die Äufnung eines Energiefonds. Auch die öffentliche Beleuchtung ist explizit geregelt. Schliesslich kommen die Reglemente neu in einer moderneren Sprache daher, indem sie einerseits geschlechtsneutral formuliert und veraltete Begriffe ersetzt sind.

Referendumsverfahren

Die Reglemente für die Versorgung mit Elektrizität und mit Wasser unterstehen dem fakultativen Referendum. Die Referendumsfrist beträgt 40 Tage. Sie läuft seit dem 5. April und dauert noch bis zum 14. Mai 2024. Ebenfalls bereits in Arbeit ist ein Reglement, das den neuen Betriebszweig der TBR regeln wird, die Versorgung mit Wärme. Auch dieses wird der Stadtrat zu gegebener Zeit dem fakultativen Referendum unterstellen.

Stadtrat Rorschach

Hier finden Sie die Reglemente:
stadtinfo.rorschach.ch/stadtrat/neue-reglemente-fur-die-technischen-betriebe/



Neue Autodrehleiter für die Feuerwehr

Aktuell läuft das Submissionsverfahren für eine neue, regionale Autodrehleiter. Die Finanzierung erfolgt über die Feuerwehrrechnungen der Gemeinden Rorschach, Rorschacherberg und Goldach. Die drei Gemeinden wollen in Zukunft noch enger Zusammenarbeiten.

In Kürze

Die in der Region stationierten Hubretter sind schon über 20 Jahre im Einsatz und haben die Lebensdauer erreicht. Gemäss neuem Konzept der GVSG würde das Fahrzeug der Feuerwehr Rorschach-Rorschacherberg durch eine Autodrehleiter ersetzt. Für den Hubretter der Feuerwehr Goldach ist kein Ersatz vorgesehen. Die Feuerwehren Rorschach-Rorschacherberg und Goldach spannen bei der Beschaffung zusammen. Die neue Autodrehleiter für die Feuerwehr Rorschach-Rorschacherberg ist bereits öffentlich ausgeschrieben. Die Gemeinde Goldach beteiligt sich anteilmässig an den Kosten.

Im Kanton St. Gallen sind derzeit 21 Hubretter und 5 Autodrehleitern im Einsatz. In der Region steht je ein Hubretter in Rorschach und in Goldach. Zahlreiche dieser Fahrzeuge sind über 20 Jahre alt und müssen in nächster Zukunft ersetzt werden. Gemäss Empfehlung der Gebäudeversicherung St. Gallen (GVSG) soll die Anzahl grosser Rettungsgeräte von 26 auf 19 reduziert werden. Goldach ist nicht mehr als Standort vorgesehen.

Wie viel darf Sicherheit kosten?

Die Feuerwehr Rorschach-Rorschacherberg hat die Beschaffung einer neuen Autodrehleiter gestützt auf den vorstehenden Sachverhalt im offenen Verfahren ausgeschrieben. Es ist mit Kosten von 1,15 Mio. Franken zu rechnen, wobei eine Subvention der GVSG in der Grössenordnung von 270'000 Franken zu erwarten ist. Die Gemeinde Goldach wird sich anteilmässig beteiligen.

Im Zusammenhang mit dem Ersatz der schweren Rettungsfahrzeuge und dem neuen Konzept der GVSG stellte sich den Feuerwehren die Frage, wie viel die Sicherheit kosten darf. Aus feuerwehrtechnischer Sicht wäre es optimal, auch den Goldacher Hubretter zu ersetzen. So könnte der Typologie der Bauten in der «Stadt am See» mit der Innenstadt in Rorschach, der Industrie in Goldach und der Weitläufigkeit des Gemeindegebietes in Rorschacherberg (mehrere schwierige Einzelobjekte mit grosser Brandlast) am besten Rechnung getragen werden. Noch nicht abschliessend geklärt ist die Frage, ob die GVSG auch ein zweites Fahrzeug subventionieren würde. Dazu sind zusätzliche Abklärungen nötig.



Der Hubretter der Feuerwehr Rorschach-Rorschacherberg ist in die Jahre gekommen. Er wird durch eine Autodrehleiter ersetzt.



Gemeinsam mit Goldach

In Anbetracht der Zukunft der Feuerwehren Rorschach-Rorschacherberg und Goldach liegt es auf der Hand, dass die drei Gemeinden das Thema schwere Rettungsgeräte gemeinsam angehen. Die drei Räte haben folgendes Vorgehen beschlossen:

- Ersatz des Hubretters der Feuerwehr Rorschach-Rorschacherberg durch eine Autodrehleiter;
- gemeinsame Finanzierung über eine Vereinbarung durch die Gemeinden Rorschach, Rorschacherberg und Goldach;
- Beantragung der Subventionen für Rorschach-Rorschacherberg bei der GVSG;
- Erarbeitung einer Strategie 2030 für die Feuerwehren Rorschach-Rorschacherberg und Goldach.

Sollte die neue Strategie ergeben, dass ein zusätzliches Hubrettungsfahrzeug nötig ist, um die Sicherheit in der Region optimal zu gewährleisten, stellen die Gemeinden Rorschach und Rorschacherberg eine finanzielle Beteiligung in Aussicht.

Dieses Vorgehen ist ein starkes politisches Zeichen an die Feuerwehren der «Stadt am See», die Zukunft gemeinsam anzugehen.

Auch Rüstfahrzeug am Ende der Lebensdauer

In der Feuerwehr Rorschach-Rorschacherberg hat überdies das bestehende Rüstfahrzeug mit Jahrgang 1996 die Lebensdauer erreicht. Auch diesbezüglich steht eine Ersatzbeschaffung mit Kosten in der Grössenordnung von 550'000 Franken an. Die GVSG wird voraussichtlich einen Subventionsbeitrag von 120'000 Franken leisten. Auch für diese Beschaffung ist eine öffentliche Ausschreibung nötig.

Die Finanzierung erfolgt für beide Fahrzeuge über die Feuerwehrrechnungen der beteiligten Gemeinden. Der allgemeine Finanzhaushalt wird nicht belastet.

Stadtrat Rorschach

Jetzt fehlt nur noch Badiwetter

Das Strandbad Rorschach ist bereit für die Saison 2024. Ein neuer Chefbademeister, neue Restaurant-Pächter und eine moderne Rutschbahn warten auf die Badigäste. Ein Problem ist aber noch nicht gelöst.



Yves Weder freut sich auf seine erste Saison im Strandbad Rorschach

In Kürze

Yves Weder steht vor seiner ersten Saison im Strandbad Rorschach. In diesen Tagen bereitet er die Anlage auf die Eröffnung am 11. Mai 2024 vor und hat alle Hände voll zu tun. Ihm zur Seite stehen in Teilzeit zwei weitere Bademeister und drei Mitarbeitende, welche das Kassenhäuschen betreuen. Ebenfalls neu im Strandbad Rorschach ist das Ehepaar Heike und Ernst Stoiber, und zwar als Pächter für das Restaurant und die Herberge. Beide sind erfahrene Gastronomen und freuen sich auf die neue Aufgabe. Die Badigäste erwartet ein vielseitiges Angebot. Gekocht wird ausgewaschen und familienfreundliche mit frischen Zutaten aus der Region.

Noch liegen keine Badetücher auf der Wiese. Das Tor ist geschlossen, das Bassin leer, es ist ruhig im Rorschacher Strandbad. Trotzdem hat Yves Weder alle Hände voll zu tun. Der neue leitende Bademeister der Stadt bereitet in diesen Tagen alles für den bevorstehenden Saisonstart vor. Rasen mähen, Becken reinigen, Mobiliar überprüfen, Kabinen auf Vordermann bringen – Schlussspurt. «Es gibt immer etwas zu tun», sagt Yves Weder. Die Vorfreude auf seine erste Saison in Rorschach ist spürbar, genauso wie die Begeisterung für seinen Job. Bevor er hier Anfang Jahr seine Stelle angetreten hat, arbeitete Yves Weder sieben Jahre als Bademeister in den Badis der Gemeinde Thal. An der Hafenstadt haben ihn die neue Herausforderung, die Grösse der Badi und der vielseitige Aufgabenbereich gereizt. «Es ist einfach eine wunderbare Anlage», sagt der 35-Jährige, der mit seiner Familie hier schon viele schöne Sommertage verbracht hat.

Dieses Jahr ist die Anlage um ein paar Attraktionen reicher geworden. Die bereits im Winter montierte neue Rutschbahn ist eines der Highlights, an dem vor allem die jüngeren

Gäste ihren Spass haben dürften. Eine Wendeltreppe schlängelt sich beim mittleren Becken gut neun Meter in die Höhe. Oben angekommen geht es auf 75 Metern Kurvenstrecke durch die Röhren runter ins Wasser. «Das ist in der Region einmalig.» Der Ersatz der Rutschbahn drängte sich auf. An ihrer Vorgängerin, die über 40 Jahre in Betrieb war, nagte der Zahn der Zeit. Anstatt sie abermals zu flicken, wurde sie auf diese Saison hin ersetzt. Auch der Kinderspielplatz strahlt in neuem Glanz, mehrere Holzgerüste und Spielgeräte laden zum Klettern und Turnen ein.

Schwimmbadtechnik muss dringend saniert werden

Alles neu im Strandbad? Nicht ganz. Die Schwimmbadtechnik muss dringend erneuert werden. Der Zustand ist desolat, immer wieder bersten Leitungen. «Dadurch sind die Unterhaltskosten natürlich viel höher als bei einer zeitgemässen Anlage», sagt Yves Weder. Die Wasseraufbereitung hat ihren Zenit längst überschritten. Für die geforderte Wasserqualität müssen Unmengen an Frischwasser zugeführt werden. Das genügt den kantonalen Vorgaben nicht mehr. Heisst: Ohne Investitionen in die Wasseraufbereitung können die Schwimmbecken ab der Saison 2025 nicht mehr betrieben werden. Dann wäre Baden nur noch im See möglich.

Pächterpaar übernimmt Herberge und Restaurant

Mit der Saison beginnt für das Strandbad-Team eine intensive Zeit. Yves Weder ist täglich vor Ort, Unterstützung bekommt er von zwei weiteren Bademeistern und drei Mitarbeitenden im Kassenhäuschen. Auch im Restaurant und in der Herberge trifft man ab Mai auf neue Gesichter. Das Gastgeber-Ehepaar

Hier finden Sie weitere Informationen:
stadtinfo.rorschach.ch/portrait/jetzt-fehlt-nur-noch-badiwetter/





Ernst Stoiber steckt mitten in den Vorbereitungsarbeiten für die Eröffnung des Strandbad-Restaurants.

Heike und Ernst Stoiber übernimmt auf diese Saison hin die Heerberge und das Restaurant unter dem Namen «Seeperle».

Stoibers haben zuletzt vier Jahre lang das «Wy Stübli» in Amriswil geführt und sich mit ihren bayerischen Spezialitäten im Raum St. Gallen einen Namen erkocht. Auf der Suche nach etwas Neuem sind sie auf die ausgeschriebene Pacht gestossen und haben mit ihrer Bewerbung überzeugt. Die beiden sind erfahrene Gastronomen. Ernst Stoiber, im Bayerischen Wald aufgewachsen, ist seit über 40 Jahren in der Gastronomie tätig und hat unter anderem in renommierten Sterne-Hotel-Küchen, als Bio-Caterer sowie als Hauswirtschaftslehrer gearbeitet. Heike Stoiber ist gelernte Hotelfachfrau und wird in Rorschach alles rund um die Herberge managen. Eine zusätzliche Verantwortung, auf die sich sehr freut. Zum Familienbetrieb gehört auch ihr Sohn, ebenfalls ein erfahrener Koch. Das Trio ergänzt sich

Badisaison 2024 im Strandbad Rorschach

- 11. Mai 2024 bis voraussichtlich 15. September 2024
- Öffnungszeiten Vorsaison (Mitte Mai bis Mitte Juni): täglich von 9 bis 19 Uhr
- Öffnungszeiten Hauptsaison (Mitte Juni bis Mitte August): täglich von 9 bis 20 Uhr
- Öffnungszeiten Nachsaison (Mitte August bis Mitte September): täglich von 9 bis 19 Uhr

gut. «Ohne Familie ginge das alles nicht», sagt Ernst Stoiber. Die Badigäste erwartet ein vielseitiges Angebot. Das Motto: «Tradition trifft Trend». Gekocht wird ausgewogen und familienfreundlich mit frischen Zutaten aus der Region. Ob Salate, Speisen aus dem WOK, Mediterranes, Grillspezialitäten, Currywurst oder Pouletknusperli; Ernst Stoiber möchte seinen Gästen kulinarische Abwechslung aus aller Welt bieten. So stehen Grillabende genauso auf dem Plan wie vegane Gerichte. Das Restaurant ist übrigens auch für Nicht-Badigäste geöffnet, Mittagsgерichte können auf Bestellung über die Gasse mitgenommen werden. Familiär, unkompliziert und locker, so beschreiben Stoibers ihren persönlichen Stil. «Wir freuen uns sehr auf diese Aufgabe und nehmen sie dankend an.»

Linda Müntener



Rorschacher Gummibaum

Die Stadtgärtnerei pflanzte in diesem Frühjahr im Rorschacher Seepark einen einzigartigen Baum: eine Gummiulme.

Der *Eucommia ulmoides* – so der botanische Name – ist ein Klimabaum, d.h. er gedeiht auch unter den schwierigen Bedingungen, die sich den Pflanzen mit dem Klimawandel stellen.

Die Gummiulme ist nicht mit den Ulmen verwandt. Sie gehört zur einzigen Gattung der Familie der Eucommiaceen und ist wiederum deren einzige überlebende Art. In Südchina beheimatet, wird sie auch als chinesischer Guttaperbaum bezeichnet. Sie ist die einzige Gummipflanze der nördlichen Halbkugel und erreicht eine Höhe von bis zu 20 m.

Um Wunden am Stamm zu verschliessen, produziert die Pflanze Guttapercha. Das ist ein Naturlatex, der zu Gummi verarbeitet werden kann, z.B. für Kabelummantelungen oder provisorische Zahnfüllungen.

Wer eines der Blätter vorsichtig zerreisst, ohne die einzelnen Teile zu weit auseinanderzuziehen, sieht winzig feine, weisse Stränge, welche die Blätterfragmente wie Kaugummifäden zusammenhalten, sodass sich eine Art grünes Mobile bildet.

Die Produktion von Gummi aus *Eucommia ulmoides* wäre also möglich, wobei der Prozess aufwendig und entsprechend unrentabel ist. Jedoch wurde *Eucommia*, wie andere Gummibäume, bereits seit Menschengedenken und lange vor jeglicher industrieller Entwicklung oder Forschung in vielen Bereichen verwendet. Deshalb wird der Baum in China vielerorts in Plantagen angepflanzt.

Michael Heggli

Elektromobilität fördern

Die Elektromobilität ist auf dem Vormarsch. Auch die Stadt Rorschach bereitet sich darauf vor.

In Kürze

Die Stadt Rorschach leistet ihren Anteil zur Umstellung auf Elektromobilität. Sie hat nicht nur selbst acht Elektrofahrzeuge in Betrieb, sie erstellt auch laufend neue öffentliche Ladestationen. Bis Ende 2024 sollen 23 in Betrieb sein. Wer sich einen Überblick über den Stand der Technologie verschaffen will, hat am 29. Juni 2024 am Energietag in Horn die Möglichkeit dazu.

2023 hatten bereits drei von zehn Neuwagen in der Schweiz einen Stecker. Wenn es nach den wichtigsten Marktakteuren, die sich zur «Roadmap Elektromobilität» zusammengeschlossen haben, geht, sollen es bereits 2025 fünf von zehn sein. In der EU dürfen ab 2035 sogar nur noch neue Autos und leichte Nutzfahrzeuge verkauft werden, die keine Treibhausgase ausstossen. Zudem hat die EU mit Vorgaben für das Recycling von Batterien sichergestellt, dass die darin verwendeten Rohstoffe zu grossen Teilen wiederverwendet werden.

Diese Entwicklung stellt grosse Herausforderungen nicht nur an die Fahrzeugentwicklung, sondern auch an die (Lade-)Infrastruktur und natürlich an die Produktion von sauberem Strom. Doch der Aufwand lohnt sich und ist sogar notwendig, um die dringend notwendige Energiewende zu schaffen und die schädlichen fossilen Treibstoffe zu ersetzen.

Ladeinfrastruktur laufend ausbauen

Die Stadt Rorschach will diese Entwicklung unterstützen und hat schon diverse Massnahmen ergriffen, beispielsweise beim eigenen Fuhrpark: Es sind bereits acht Fahrzeuge mit reinem Elektroantrieb im Einsatz, vier Personenwagen und vier Nutzfahrzeuge. Gerade bei letzteren scheitert der Umstieg auf einen elektrischen Antrieb aber oftmals noch am Anforderungskatalog oder aber an den Kosten.

Auch die öffentliche Ladeinfrastruktur ist schon weit fortgeschritten. 15 Stationen sind in Betrieb. Acht weitere werden im Jahr 2024 folgen. Sie sind wie folgt über das Stadtgebiet verteilt:



Strandbad:

4 Ladestationen 22 kW, geplant im Jahr 2024 (ausbaufähig auf zehn Stationen)

Kurplatz:

4 Ladestationen 22 kW, in Betrieb (ausbaufähig auf zehn Stationen)

Parkhaus Hafen:

4 Ladestationen 22 kW, in Betrieb

Parkgarage Stadthof:

3 Ladestationen 22 kW, in Betrieb

Parkgarage City:

2 Ladestationen 50 kW, in Betrieb

2 Ladestationen 22 kW, in Betrieb

Parkgarage Beda:

2 Ladestationen 50 kW, geplant im Jahr 2024

2 Ladestationen 22 kW, geplant im Jahr 2024



Bis Ende 2024 werden auf dem Stadtgebiet von Rorschach 23 öffentliche E-Ladestationen in Betrieb sein.

Wünschbar wären mehr Schnellladestationen. Die Leistungsfähigkeit der bestehenden Anschlüsse verhindern die Umsetzung aber oft. Die Stadt prüft im Übrigen bei allen Tiefbauvorhaben die Möglichkeit, Ladestationen zu installieren.

Eine grosse Herausforderung stellen die Tiefgaragen in bestehenden Mehrfamilienhäusern dar. Bevor Autobesitzer ihre Ladestation anschliessen können, müssen Leitungen vom Hausanschlusskasten bis zu den Abstellplätzen und ein Lastmanagement für die gleichmässige Verteilung der verfügbaren Leistung erstellt werden. Dazu hat der Kanton ein Förderprogramm erstellt, mit dem er ca. die Hälfte der Kosten (500 – 1'000 Franken pro Parkplatz) übernimmt.

Neue PV-Anlagen und ein Leuchtturmprojekt

Auch bei der Produktion von erneuerbarer Energie ist die Stadt aktiv. Umgesetzt sind zwar erst zwei kleinere Anlagen auf den Dächern der Kinderarztpraxis beim Sportplatz Pestalozzi und des Schulhauses Schönbrunn. Es sind aber grössere Anlagen im Planung. So auf dem Dach der Strandbadgebäude, auf dem Betriebsgebäude der TBR sowie auf der geplanten Doppelturnhalle Pestalozzi. Das Leuchtturmprojekt mit der grössten Ausstrahlung ist im Bereich der erneuerbaren Energie aber zweifellos der Seewasser-Wärmeverbund. Dieser produziert zwar keinen Strom, soll dereinst aber grosse Teile der Innenstadt mit sauberer Wärme versorgen. Zur Unterstützung der laufenden Entwicklung gehört aber auch die Information der Bevölkerung, um Vertrauen in die neuen Technologien zu schaffen. In diesem Zusammenhang verweist die Stadt auf den Energietag Horn vom 29. Juni 2024, den der Verband Electrosuisse (unter der Projektleitung des Rorschachers Urs Schwegler) bereits zum vierten Mal organisiert.

Stadtrat Rorschach

Energietag Horn

Am Energietag Horn kann sich die Bevölkerung über den aktuellen Stand der Technologie informieren. Eine grosse Auswahl an E-Autos, E-Nutzfahrzeugen und E-Zweirädern steht für unverbindlich Probefahrten und – eine seltene Gelegenheit – für Direktvergleiche zur Verfügung. Solarfirmen und Anbieter von Ladestationen sowie unabhängige Fachleute informieren über Möglichkeiten zur Steigerung des Eigenverbrauchs von selber produziertem Solarstrom, über Lastmanagement in Tiefgaragen, über die Integration von Elektrofahrzeugen in Gesamt-Energiesysteme usw.

Für Probefahrten und Beratungsgespräche können im Voraus Zeitfenster gebucht werden.

Über Mittag sind alle Interessierten zu einem Energie-Lunch eingeladen. Marcel Gauch, Nachhaltigkeitsforscher an der Empa, wird über die neusten Entwicklungen in den Stromspeichertechnologien (nicht nur für Fahrzeuge) referieren. Zudem stellen einige Aussteller ihre Innovationen vor. Zum Abschluss tauschen die Teilnehmenden bei einem Imbiss ihre Erfahrungen aus.

Aus organisatorischen Gründen ist zum Energie-Lunch eine Anmeldung bis 20. Juni 2024 erbeten. Die Teilnahme ist kostenlos.

Energietag Horn

Samstag, 29. Juni 2024,
9.00 – 15.00 Uhr,
11.30 – 13.00 Uhr: Energie-Lunch
WELSER AG, Tübacherstrasse 18,
9326 Horn

Das «Science Center» am Hafen

Das Museum im Kornhaus regt seine Gäste in der Saison 2024 mit einem neuen Schwerpunkt zum Ausprobieren und Erleben an. Dahinter steckt viel Herzblut.

In Kürze

Das Museum im Kornhaus, kurz MiK, ist eigentlich mehr ein Science Center als ein Museum. Auf drei Stockwerken laden verschiedene «Erlebniswelten» zum Ausprobieren und Begreifen ein. Jedes Jahr kommt ein neuer Schwerpunkt hinzu: auf diese Saison «Reize der visuellen Wahrnehmung». Das Museum wird aber auch seinem Standort gerecht. Es ermöglicht weiterhin einen Blick in der Vergangenheit. Es gibt auch für Ortskundige und Heimweh-Rorschacher einige Schätze zu entdecken. Hinter den Ausstellungen steckt viel Herzblut und viel Freiwilligenarbeit.

Wer einen Besuch im Rorschacher Museum im Kornhaus plant, sollte zwei Dinge mitbringen: Zeit und Wissenshunger. «Bei uns zahlt man Eintritt fürs Arbeiten», sagt Museumsleiter Hermann Fuhrmann und lacht. Das «MiK», eigentlich mehr Science Center als Museum, fordert seine Besucherinnen und Besucher. Und das ganz bewusst: «Wenn ich etwas lese, habe ich es schneller wieder vergessen, als wenn ich es selber erlebe», sagt Hermann Fuhrmann. Wissen erlebbar machen – das ist die Mission der IG Museum im Kornhaus, die das Museum seit über zehn Jahren mit Leidenschaft in Freiwilligenarbeit betreibt.

Ein Haus der Sinne

Auf drei Stockwerken verteilt, laden verschiedene «Erlebniswelten» Jung und Alt zum Ausprobieren und Begreifen ein: Magnetismus, Virtual Reality, Bewegung, Kraft oder Kommunikation. Vieles erstaunt, vieles bringt einen zum Schmunzeln. Diese Saison neu hinzugekommen ist der Schwerpunkt «Reize der visuellen Wahrnehmung». Hier wird veranschaulicht, wie wir optische Reize aufnehmen und wie unser Gehirn diese verarbeitet und interpretiert. Im Innern eines überdimensionalen, begehbaren Gehirns testen die Museumsgäste mit Riech- und Tastaufgaben ihre Sinne. Und merken schnell: Mit den eigens konstruierten Spezialbrillen ist das korrekte Wahrnehmen gar nicht so einfach.

Anfassen ist erwünscht und Programm

Alles, was nicht hinter einer Glasvitrine steht, darf man im MiK anfassen. Das gilt sogar für Pfeil und Bogen oder die Harpune im Pfahlbauer-Bereich. «Wir fertigen dafür Duplikate der Originale an», sagt Fuhrmann. Immer wieder müssen Ausstellungsstücke geflickt werden. «Das gehört

Museum im Kornhaus – MiK

Saison 2024:

8. April – 27. Oktober 2024

Allgemeine Öffnungszeiten: täglich von 13 bis 17 Uhr, für Schulen und Gruppen (ab 10 Personen) auch ausserhalb der allgemeinen Öffnungszeiten nach Voranmeldung gegen Aufpreis möglich

Mehr Infos:

www.museum-rorschach.ch

bei einem Mitmach-Museum dazu.» Mittlerweile weiss Hermann Fuhrmann, wie eine Installation aufgebaut werden muss, damit sie dem Museumsalltag möglichst lange standhält. Seit das Museum im Jahr 2011 mit finanzieller Unterstützung der Ortsbürgergemeinde Rorschach grunderneuert und wiedereröffnet wurde, hat der IG-Präsident viele Erfahrungen gesammelt. Er konzipiert für jede Saison einen neuen Schwerpunkt. Die Installationen und Wissensstationen fertigen er und seine zwei Teamkollegen selber an. Im Kornhaus haben sie sich dafür eine Werkstatt eingerichtet. «Wir machen, was möglich ist.»

An diesem März-Nachmittag steht der Lügendetektor aus der Ausstellung «factORfake» neben der Werkstatt. Wo es klemmt, muss Hermann Fuhrmann vor Saisonstart noch herausfinden. Das Tüfteln liegt ihm. Sein Antrieb ist es, Dingen auf den Grund zu gehen und sie zu verstehen. Weit über 1'000 Stunden, so schätzt er, verbringt der pensionierte Kommunikationsfachmann zusammen mit seinen beiden Kollegen jedes Jahr im Kornhaus. «Wir haben während der Saison jeden Tag geöffnet. Wenn jemand kommen möchte,



«Reize der visuellen Wahrnehmung» ist das neue Schwerpunktthema des Museums in der Saison 2024.

muss das Museum zugänglich sein.» Die Gäste kommen aus der ganzen Schweiz – von Basel bis Genf, aus der Innerschweiz und der ganzen Ostschweiz. Familien, Schulklassen, Grosseltern mit Enkeln oder Firmen auf Betriebsausflügen, gegen 8'000 Besucherinnen und Besucher sind es pro Jahr.

Ein Blick in Rorschachs Vergangenheit

Neben all den naturwissenschaftlichen Stationen wird das Museum auch seinem Standort gerecht. Das MiK ist heute zwar kein historisches Museum mehr, einen Blick in die Vergangenheit ermöglicht es dennoch. Es gibt ein begehbares Rokoko-Zimmer und eine einfache Rorschacher Bürgerstrube, ein Adelszimmer in Erinnerung an die hohen Damen und Herren von Schloss Wartegg sowie zahlreiche historische Fotografien aus dem Stadtbild. Ein Highlight: das

interaktive 3D-Stadtmodell. Hier gibt es auch für Ortskundige oder Heimweh-Rorschacher einige Schätze zu entdecken. Auch Flora und Fauna sind Thema: Wer wissen will, welche Fischarten im Bodensee leben, kann diese gleich selber angeln. Die hier beheimateten Wasservögel sind nicht nur ausgestellt, sie rufen einem auch zu. Eine weitere Hommage an die Hafenstadt ist die verkehrstechnische Abteilung mit der Eisenbahnanlage. Zahlreiche Exponate machen deutlich, welche Bedeutung die «Barrieren-Stadt Rorschach» einst als Verkehrsknotenpunkt mit Bahn, Schiff und Flugplatz sowie als Handelszentrum hatte. Dazu gehört auch ein Modell des Flugplatzes Altenrhein. Die Saison im MiK dauert von April bis Oktober. Ein Besuch (empfohlen ab Schulalter) lohnt sich. Auch – oder vor allem – für Einheimische.

Linda Müntener

Hier gelangen Sie zur Bildgalerie:
stadtinfo.rorschach.ch/kultur-vereine/das-science-center-am-hafen/



JETZT INFORMIEREN
langmoosweg.ch

Wohnbau AG

Rorschach

Wohnanlage Langmoosweg

Noch 2 Maisonette-Wohnungen verfügbar

4.5-Zimmer Wohnungen mit Seesicht

Jede Wohnung mit zwei Loggien und einer Dachterrasse

Hochwertige Architektur (Itten + Brechbühl AG, St.Gallen)

Pelletheizung

Lift und Tiefgarage

Bezugsfertig

Schefer Informatik AG

Spielt Ihr Computer verrückt?

Wir helfen wahn-sinnig gerne weiter.

Für KMU und Private

Wir bieten Ihnen alles an Know – how und Dienstleistungen rund um Ihren Computer und Ihr Netzwerk: Anwendungen, Updates, Instruktionen, Fehlersuche, Problembereinigungen, Neuaufsetzen und vieles mehr. Unkompliziert, freundlich und technisch perfekt.

Schefer Informatik AG | Blumenstrasse 24 | 9403 Goldach
 +41 71 844 50 50 | info@schefer-it.ch | www.schefer-it.ch

Marienbergstrasse 30
9400 Rorschach
Nat 079 405 13 33 (tagsüber)
Tel. 071 840 03 30 (abends)

**Malergeschäft
M.ULLMANN**

- Tapezierarbeiten
- Plastikverputze
- Neubauten
- Fassadenrenovierungen

STUTZ Überall in der OSTSCHWEIZ

www.stutzag.ch

Wir bauen mit Menschen für Menschen

**STUDIO
ZWEI**

Passion
for
Fashion

MODE MADE IN RORSCHACH

Entdecken Sie kleine, feine Kollektionen von Karin Fischer und Sandra Dubler. Für Frauen, die bezahlbare Einzelstücke suchen und das in Grösse 32–48.

Besuchen Sie uns an der Hauptstrasse 38 in Rorschach. Wir freuen uns auf Sie.

MI / DO / FR 13.30 – 17.30 Uhr
SA 10.00 – 14.00 Uhr

studio-zwei.ch

Vollständig auskühlen lassen.

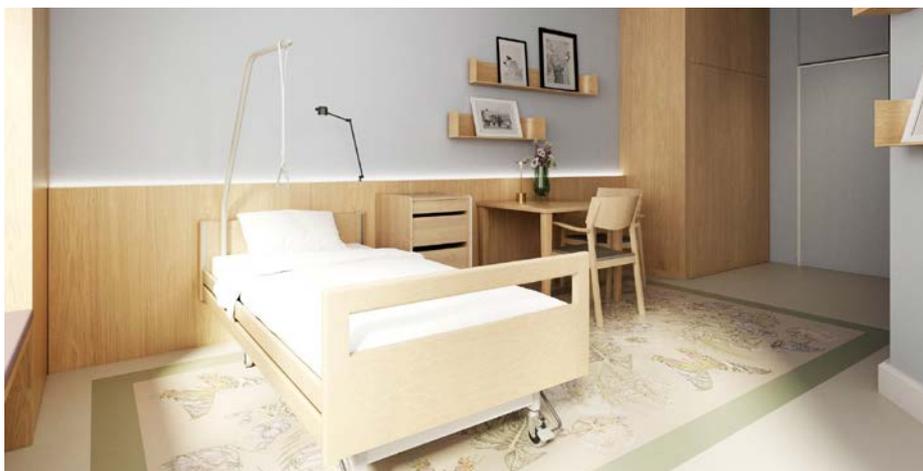
Kohlestücke speichern Restwärme, die Brände verursachen kann.

gvsg.ch/präventionstipps

**gebäude
versicherung
st.gallen**

Mit gezielten Investitionen und neuer Geschäftsleiterin die Trägergemeinden finanziell entlasten

Nach finanziell schwierigen Jahren hat das PeLago mit gezielten Investitionen und einer neuen Geschäftsführerin den Turnaround geschafft.



Keine Spur mehr von Spitalatmosphäre: ein neues Zimmer im PeLago

Die Zeiten waren für das PeLago in der Vergangenheit nicht immer ganz einfach: Die Idee einer Pflegeoase, die Platz für bis zu fünf Menschen mit Demenz bieten sollte, hatte sich nicht bewährt. Die geringe Auslastung führte zur einem Einnahmeausfall. Hinzu kam, dass ein kurzfristiger Wechsel in der Geschäftsleitung intern für eine gewisse Unruhe sorgte.

Gezielt auf die Bedürfnisse von Demenzerkrankten eingehen

Aus diesen Ereignissen haben Verwaltungsrat und Delegierte letztes Jahr Konsequenzen gezogen und verschiedene Investitionen getätigt, um für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet zu sein. Insbesondere soll gewährleistet werden, dass für die Trägergemeinden Rorschach, Rorschacherberg, Goldach und Untereggen keine Defizite entstehen.

Bereits seit Dezember vergangenen Jahres stehen im PeLago für Menschen mit Demenz im ersten Stock zusätzlich fünf neue Einzelzimmer zur Verfügung. Damit ist das Haus in zwei von vier Abteilungen gezielt auf die Bedürfnisse von Demenzerkrankten ausgerichtet. Noch in der ersten Jahreshälfte werden zusätzlich sämtliche Einzelzimmer im vierten Stock mit einem eigenen Badezimmer ausgestattet. Auf dem gleichen Stock erhalten drei Apartments eine eigene, moderne Küchenzeile. Hier sollen sich auch weniger betreuungsbedürftige und weitgehend eigenständige Menschen in einer hotelähnlichen Atmosphäre wohlfühlen. Zum Wohlbefinden der Bewohnenden tragen im PeLago auch die grosse Gemeinschaftsterrasse mit atemberaubendem Blick auf den Bodensee und ein öffentliches Restaurant mit einer gepflegten Gartenanlage als Orte der Begegnung massgeblich bei.



«Ich kann mir keinen besseren Arbeitsort vorstellen.»

Andrea Ruf,
Geschäftsleiterin

Neue Geschäftsleiterin

Sie ist keine Unbekannte in der Ostschweiz: Andrea Ruf. Viele Jahre lang leitete sie die Geschicke der Bodensee Schifffahrt. Bereits im September hatte sie der Verwaltungsrat, vorerst interimistisch, an Bord des PeLago geholt. Anfangs März wählte er sie unbefristet zur Geschäftsleiterin. «Wir sind sehr zuversichtlich, dass mit der Wahl von Andrea Ruf eine Person an der Spitze des PeLago steht, die das Unternehmen erfolgreich in die Zukunft führen kann», so Verwaltungsratspräsident Robert Raths. «Ich suchte eine sinnstiftende Tätigkeit und kann mir keinen besseren Arbeitsort dafür vorstellen», schwärmt Andrea Ruf von ihrer neuen Aufgabe. Wer die Frau mit Herz kennt, glaubt ihr das sofort.

PeLago

Tag der offenen Türe am Samstag, 4. Mai 2024

Am 4. Mai besteht für Interessierte aus der Region von 10 bis 16 Uhr die Möglichkeit, die umgebauten Räumlichkeiten zu besichtigen und das PeLago-Team kennenzulernen. Das Restaurant Opera wird von 11 bis 16 Uhr für Gäste geöffnet sein.

Weitere Informationen unter:
www.pelago.ch



Zusammenleben und Zusammenwirken in Rorschach

Diskussionsanlässe rund um das Zusammenleben in unserer Stadt gab es in der Vergangenheit schon einige. Und «ältere Semester» können sich allenfalls noch an das «Ethno am See» erinnern.



Gemeinsam geht's besser: Es sollen sich möglichst viele interessierte Rorschacherinnen und Rorschacher am gemeinsamen Workshop beteiligen.

In Kürze

Auf den 27. April 2024 lädt die Fachstelle Gesellschaft zu einem öffentlichen Workshop zum Thema Zusammenleben und Zusammenwirken ein. Ziel ist es, die verschiedenen Kulturen nicht gegeneinander auszuspielen, sondern sie als Gewinn für ein konstruktives Miteinander zu betrachten. Das fällt nicht einfach vom Himmel. Die Fachstelle Gesellschaft möchte am 27. April zusammen mit vielen interessierten Rorschacherinnen und Rorschachern herausfinden, was die Bedürfnisse der Rorschacher Bevölkerung für ein gelingendes Zusammenleben sind.

Vor rund 20 Jahren versuchte die Stadt, mit einem grossen Fest (oder waren es sogar zwei?) die einheimische Bevölkerung und die Mitbürgerinnen und Mitbürgern aus anderen Kulturkreisen einander näherzubringen. Fest installiert wurden diese Anlässe nicht, aber vergebens waren sie auch nicht. Das Ansinnen, die Kulturen nicht gegeneinander auszuspielen, sondern sie als Gewinn für ein konstruktives Miteinander zu betrachten, stand immer im Vordergrund. Viele erinnern sich sicher noch an die begeisternden Auftritte des Serbischen Kultur- und Tanzvereins. Ob nun im Stadthofsaal oder im Würth Haus: Diese Abende waren restlos ausverkauft.

Rahmenbedingungen ändern – das Miteinander bleibt

Ein konstruktives Zusammenleben fällt nun nicht einfach vom Himmel. Die Bedingungen dazu sollten immer wieder neu erörtert werden. Was vor 20 Jahren gut und toll war, muss es nicht unbedingt auch heute sein. Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen verändern sich stetig, aber das Miteinander – und hier in Rorschach erst noch auf engem Raum – und die Fragen drumherum bleiben. Die Vergangenheit hat es bereits mehrfach bewiesen: Anlässe rund um dieses «Zusammenleben» haben enorm viel positives Potenzial.

Anmeldung öffentlicher Workshop «Zusammenleben in Rorschach»



Deshalb entschied sich die Fachstelle Gesellschaft dazu, die Vergangenheit neu aufzurollen und an einem öffentlichen Workshop am Samstag, 27. April 2024, herauszufinden, was die Bedürfnisse der Bevölkerung von Rorschach für ein gelingendes Zusammenleben und Zusammenwirken sind.

Am 15. Februar 2024 fand bereits eine erste Planungssitzung mit Vertretungen aus Vereinen, Religionen, unterschiedlichen Alters- und Personengruppen, der Politik und der Verwaltung statt. Gemeinsam besprachen sie das Zusammenleben und gesellschaftliche Entwicklungen in Rorschach und bereiteten den öffentlichen Workshop vom 27. April 2024 vor.

Weshalb es sich für Sie lohnt am 27. April 2024 am Workshop im Stadthof dabei zu sein?

Weil Sie in Rorschach leben, weil Sie das Zusammenleben prägen, weil Sie Rorschach sind.

Teilen Sie mit, wie Rorschach pulsiert und lebt – und lassen Sie uns wissen, was Ihnen in der Seestadt für das Zusammenleben fehlt. Lassen Sie uns gemeinsam Lösungen für ein besseres Zusammenleben und Zusammenwirken finden. Kommen Sie mit neuen Leuten ins Gespräch. Auch für die Kinderbetreuung ist an diesem Tag gesorgt.

Wenn Sie auch nach dem öffentlichen Anlass mitdiskutieren möchten, wie es weitergehen soll, dann ist die Fortsetzung des Workshops am 29. Mai 2024 abends das Richtige für Sie!

Wir berichten in der Rorschacher Stadtinfo vom 21. Juni 2024 über den öffentlichen Workshop und was sich daraus ergibt. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Fachstelle Gesellschaft

Hier finden Sie weitere Infos:
stadtinfo.rorschach.ch/kultur-vereine/zusammenleben-und-zusammenwirken-in-rorschach/



Details zum Workshop

Was: Öffentlicher Workshop «Zusammenleben und Zusammenwirken in Rorschach» Kinderbetreuung und anschliessendem Apéro

Wann: Samstag, 27. April 2024, von 9–12 Uhr

Wo: Stadthof, Kirchstrasse 9, 9400 Rorschach

Eine Anmeldung erleichtert uns die Planung. Den Bedarf einer Kinderbetreuung bitte in der Anmeldung vermerken.



Neue Sammelstationen für Pizzaschachteln an der Seepromenade

Eine Pizza zum Mitnehmen ist eine sehr beliebte Art der Verpflegung – und die Seepromenade ein wunderschöner Ort, um die italienische Spezialität unter freiem Himmel zu geniessen. Doch wohin mit der sperrigen Schachtel?



Weitere Details dürfen Sie gerne online weiterlesen!



Elektronisch wählen und abstimmen – es geht ganz einfach

E-Voting wird im Kanton St. Gallen schrittweise für alle Gemeinden eingeführt. Die Stimmberechtigten der Stadt Rorschach gehören zu den ersten, welche elektronisch abstimmen und wählen können. Das nächste Mal am 19. Juni 2024.



Weitere Details dürfen Sie gerne online weiterlesen!



STADT RORSCHACH

Impressum

Herausgeber
und verantwortlich für den Inhalt
Stadt Rorschach, Stadtrat, 9400 Rorschach

Erscheinungsweise
unregelmässig (geplant fünf Ausgaben pro Jahr)

Auflage
5700 Exemplare

Verteilung
In alle Briefkästen und Postfächer von Rorschach

Webseite, Layout & Druck
Schmid-Fehr AG

Konzept
Die Botschafter AG, St. Gallen

Nächste Ausgabe
Juni 2024

Inserate
Stadtkanzlei Rorschach
Telefon 071 844 21 17
stadtkanzlei@rorschach.ch



Hier gelangen Sie zum
Auftragsformular
rorschach.ch/publikationen/412960

Sie können die
Rorschacher-Stadtinfo
auch online lesen.

